

# Abschlussbericht ERASMUS+

Nun sind meine fünf Monate an der deutschen Schule vorbei und ich blicke auf eine schöne und lehrreiche Zeit zurück. Meine MitpraktikantInnen und ich wurden sehr herzlich von der Schule empfangen. Die Praktikumsbetreuerin, Catherine Schneider, hat sich sehr herzlich darum gekümmert, dass es uns gut geht und wir uns schnell einleben können. Für Fragen war sie jederzeit offen, sei es nun bezüglich des Praktikums oder bezüglich privater Auskünfte über die Insel. Auch die anderen Lehrkräfte haben uns herzlich willkommen geheißen und uns initiativ angeboten, ihren Unterricht zu besuchen. So konnten wir eine Vielfalt von Unterrichtsstunden und Klassenstufen hospitieren und als Lehrkraft später selbst unterrichten. Generell ist die Schule als Praktikumseinrichtung geeignet.

Das Praktikum war so gestaffelt, dass in den ersten drei Wochen bei den unterschiedlichsten Lehrkräften hospitiert werden sollte. Erst danach sollten wir beginnen, eigenen Unterricht durchzuführen. Ich habe mich allerdings schon vorher dazu befähigt gefühlt, Vertretungsunterricht in Sport durchzuführen. Ich wurde häufig gebeten, in Sport Vertretungsunterricht zu übernehmen, was mich teilweise unter Druck gesetzt hat, ich mich aber auch darüber gefreut habe, neue Klassen kennenzulernen.

Über meine persönlichen Betreuer für die beiden Fächer Wirtschaft und Sport kann ich auch nur gutes berichten. In Wirtschaft hieß mein Betreuer ----- Er ist der einzige Wirtschaftslehrer an der Schule und hat somit jede einzelne Wirtschaftsstunde übernommen. Bei ihm durfte ich Einblicke in den Unterrichtsalltag in den Klassenstufen 10 und 11 erhalten. Später habe ich dann in allen 10. Klassen Wirtschaft unter seiner Anleitung unterrichtet. Dabei hat mir ----- thematisch keine Grenzen gesetzt und war offen für meine Ideen und Vorschläge. Besonders hervorzuheben ist die Lehrer-Schüler-Beziehung zwischen ihm und all seinen Klassen. Man gewinnt schnell den Eindruck, dass alle Schülerinnen und Schüler Vertrauen zu ----- haben und er sich für all seine Schützlinge interessiert. In seiner Funktion als Verantwortlicher für den Stundenplan war ----- häufig intensiv eingebunden und musste deshalb spontan selbst Vertretungsunterricht übernehmen während meiner Unterrichtszeit. Deshalb kam es dazu, dass er während meinen gehaltenen Unterrichtsstunden nicht immer mit im Unterricht saß, sondern in einem parallelen Klassenraum eine andere Klasse beaufsichtigte. Somit konnte er mir leider nicht immer Feedback zu der Durchführung meiner Unterrichtsstunden geben. Allerdings habe ich die gleiche Unterrichtseinheit in allen 10. Klassen durchgeführt, weshalb er mindestens einmal mit in einer Unterrichtsstunde saß und mir diesbezüglich gutes Feedback geben konnte. Generell habe ich mich mit ----- sehr wohl gefühlt. Man konnte

sich auch über die Schule hinaus mit ihm über viele Dinge unterhalten und ich hatte den Eindruck, bei ihm jederzeit Rat suchen zu können.

Für meine Betreuung im Fach Sport habe ich mich für ----- entschieden. Generell habe ich den Eindruck, in Sport bessere Voraussetzungen zu haben als in Wirtschaft, da ich bereits seit drei Jahren als Trainer gearbeitet und als Vertretungslehrer im Fach Sport an einer Grundschule gearbeitet habe. In Herrn Siebers Unterricht konnte ich trotzdem noch sehr viel lernen. Man merkt, dass er selbst erst vor kurzem sein Studium beendet hat und viele pädagogischen Kniffe ausprobiert. Er wirkt sehr engagiert während der Unterrichtseinheiten und hat immer ein offenes Ohr für die Schülerinnen und Schüler. Wir haben uns über viele Methoden oder Herangehensweisen ausgetauscht, wie man den Sportunterricht noch besser und abwechslungsreicher gestalten kann. Auch hier habe ich den Eindruck, von der Lehrkraft als gleichberechtigt angesehen zu werden. Unter seiner Beobachtung habe ich in der 11. Klasse eine Einheit zum Thema Turnen angeleitet. Diese Sportart ist für mich sehr herausfordernd und bietet viele Risiken bezüglich Verletzungen. Ich habe mich dennoch bewusst für Turnen entschieden, da ich mich unter seiner Obhut sicher gefühlt habe und eventuelle Gefahrenpotentiale vor der Durchführung besprechen und überarbeiten konnte.

Wie bereits erwähnt konnte ich in der Hospitation und durch das Feedback von meinem Sportmentor viel lernen. Zum Beispiel zur Organisation von Sportunterricht, zum Ablauf einer Stunde und wie man eine Unterrichtsstunde plant. In Sport habe ich eine Sequenz zum Thema Fußball und Turnen in zwei unterschiedlichen Klassen geplant und durchgeführt. Diese sind meiner Meinung nach gut gelaufen. Durch meine Mentoren wurde dieser Eindruck bestätigt. In Wirtschaft bzw. Politischer Bildung habe ich zwei Sequenzen zum Thema Wirtschaftsordnungen und Extremismus durchgeführt. Hier habe ich mich inhaltlich nicht immer besonders sicher gefühlt und konnte ein paar Rückfragen der SchülerInnen nicht immer direkt beantworten. Methodisch hat mir mein Mentor bestätigt, dass die Stunden gut geplant und durchgeführt wurden. Abschließend kann ich schlussfolgern, viel Planungs- und Klassenmanagementkompetenz dazugewonnen zu haben.